



„Vorwärts“ wird geraume Zeit brauchen, bis er diese fatale Rede in eine Philippika gegen den Krieg und einen Aufruf zum Niedertreten der „Schränken, durch die das internationale Ausbeutertum die proletarischen Brüder trennt“, umglossen haben wird.

Die Nachricht deutscher Blätter, daß in Djeddah nur ein fremdes Kriegsschiff sich befindet, wird als falsch bezeichnet. Dasselbst seien gegenwärtig mindestens 5, wahrscheinlich werde die Zahl noch erhöht werden.

Die „Times“ melden aus Formosa vom Kriegsschauplatz: Die Chinesen leisteten den Japanern bei Kelung nur schwachen Widerstand; in dem Kampfe verloren die Japaner nur drei Tode. Der chinesische Admiral und vier Regimenter waren die ersten, die nach dem Festlande flohen. Die Soldaten weigern sich der Republik zu dienen. — Aus Shanghai wird gemeldet: Einige Missionare und Fremde in Chengtu und anderen Orten und aus den zerstörten Missionen werden vermisst. Der Verlust an Menschenleben ist noch unbekannt. Die Städte Saifu und Luchan sind bedroht. In Chungking droht ein Aufstand. Sämtliche Europäer verließen gestern Chingtu.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenshaus.

73. Sitzung vom 12. Juni 1895.

Am Ministertische: Dr. Miquel.

Das Haus setzte heute die zweite Lesung der Stempelsteuervorlage fort und erledigte die Nummer 2—25 des Stempeltarifs zumeist unter Annahme der Kommissionsfassung. Nummer 22, Stempel für Erlaubniserteilungen, gab Anlaß zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Richter (frei. Volksp.) und der Gebührenerhebung bei Veranstaltung von Schauspielen und Schaufstellungen u. ohne höheres Kunstinteresse nur den Gemeindebehörden zuzubilligen wollte, und dem Finanzminister Miquel, welcher demgegenüber darlegte, daß das Kommunalabgabengesetz die bezüglichen Rechte der Gemeinde feststellt habe und daß, wenn der Staat darauf verzichte, von den in Betracht kommenden Gewerbebetrieben eine Gebühr zu fordern, damit das Recht dazu den Gemeinden nicht gegeben sei. Bei der Erlaubniserteilung für Auswanderungsumnehmer wird von „außerordentlichen“ anstatt, wie es in der Kommissionsfassung hieß, „ausländischen“ (was gleich „außerpreussischen“ gewesen wäre) der erhöhte Satz von 300 Mark erhoben. Bei Nr. 24, Fideikommissstiftungen, wollte ein Antrag des Abg. Grafen Limburg-Sturum (kons.) den Stempelbetrag, welcher 3 v. H. des Gesamtvermögens ausmacht, durch eine unvollständig zu fundende, 3 prozentige Amortisationsrente, 24 Jahre hindurch zahlbar, ersetzt haben. An diesen Antrag knüpfte sich eine lebhafteste Debatte über die wirtschaftliche, soziale und politische Bedeutung des festgelegten Grundbesitzes für den Adel sowohl wie für den Bauernstand und für die Wohlfahrt des Staatsganzen. Der Antrag wurde ebenso wie derjenige des Abg. Klasing (kons.), der eine redaktionelle Aenderung bei der Erläuterung des Begriffes „Fideikommissstiftung“ verlangte, abgelehnt.

Fortsetzung der Beratung Freitag 11. Uhr.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni 1895.

Se. Majestät der Kaiser begab sich heute früh gegen 6<sup>3/4</sup> Uhr mit dem Erzherzog Franz Salvator vom hiesigen kgl. Schloße aus nach dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments und des 2. Garde-Ulanen-Regiments mit nachfolgender Gefechtsübung. Das Frühstück nahm der Kaiser mit dem Erzherzog im Kreise des Offizierkorps des Garde-Kürassier-Regiments ein. Vom Kasino fuhr der Kaiser mit dem Erzherzog nach Wildpark zurück, empfing aber vor der Abfahrt von hier auf dem Potsdamer Bahnhofe noch den Entschlohn des verstorbenen Generalobersten von Pape, Regierungs-Referendar Wehlmann, welcher die Ehre hatte, die Orden seines Großvaters in die Hände des Kaisers zurückzugeben. Nachmittags gegen 4 Uhr wohnte der Kaiser mit dem Erzherzog dem Rennen des Potsdamer Reiter-Vereins in Sperlingslust bei. Am Abend fand zu Ehren des Erzherzogs ein Fest auf der Pflaumeninsel statt, wozu sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften auf dem Wasserwege begaben.

Der Registrator Reifig ist zum Bureaudirektor des Herrenhauses ernannt worden.

Die Hafenordnung, welche Admiral Knorr für die Tage der Kanalfeier erlassen hat, bestimmt, daß Mannschaften der ausländischen Kriegsschiffe nur in einer genau festgesetzten Reihenfolge an Land gehen dürfen, und zwar am ersten Tage diejenigen der dänischen, englischen und schwedisch-norwegischen Schiffe, am zweiten Tage diejenigen der niederländischen, italienischen, russischen und portugiesischen, am dritten Tage die der amerikanischen, österreichischen, rumänischen und spanischen Kriegsschiffe.

Die amtliche „Berl. Korresp.“ meldet: Durch Verfügung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Ministers des Innern vom 12. d. Mis. ist bestimmt worden, daß die Privat-Krankenanstalt der Alexianer im Kloster Marienberg von Landespolizei wegen zu schließen ist. Die zur Ausführung dieser Maßregel erforderlichen Anordnungen werden durch den Regierungspräsidenten in Aachen unverzüglich getroffen werden. — Nach der „Köln. Volksztg.“ ist nicht blos der Bruder Heinrich, sondern auch andere Zeugen aus dem Aachener Klosterprozeß wegen Verdachts des wissenschaftlichen Meineides verhaftet worden. — In katholischen Kreisen glaubt man, wie die „Kreuzztg.“ hört, daß aus Anlaß des Aachener Prozesses eine Reorganisation der Alexianerbrüderschaft von den kirchlichen Behörden in die Wege geleitet werden. — Aus Yerlohn wird berichtet: Die Bevölkerung Yerlohns hat Herrn Mellage, dem Helden des Alexianerprozesses, nach dessen glänzender Freisprechung im Aachener Prozeß einen feierlichen Einzug bereiten wollen und es an Musik und Guitlanden nicht fehlen lassen. Leider wurde den begeisterten Yerlohner ihre Freude zweimal dadurch gestört, daß Herr Mellage, der allen Ovationen aus dem Wege gehen will, mit den einlaufenden Jügen nicht mitgefahren war.

Der Landtagsabgeordnete Freiherr von Diergardt ist gestern auf der Reise nach Berlin verunglückt. Infolge eines unglücklichen Zufalls fiel er aus einem Coupé des Harmonizuges, in welchem er sich befand, und blieb auf der Strecke liegen. Als der Unfall bemerkt wurde, wurde bis zu der Stelle zurückgefahren, der Verunglückte aufgehoben und hier nach der Klinik gebracht.

In der zweiten württembergischen Kammer wurde am Mittwoch ein Antrag, die Regierung aufzufordern, für die entfallene Aufrechterhaltung der Goldwährung thätig zu sein, mit 49 gegen 24 Stimmen angenommen. Fünf Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. — Der Finanzminister erklärte, das Staatsministerium sei der Ansicht, daß das deutsche Reich die Initiative zur einer Münzkonferenz behufs internationaler Regelung der Währungsfrage nicht ergreifen sollte, und daß

daher dem Beschluß des Reichstags keine Folge zu geben sei. Von dieser Auffassung abzuweichen, habe die Regierung keinen Grund.

— Eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschtums hat sich auch in Frankfurt a. M. gebildet.

— In dem Verfahren gegen den Baron Reischach und Freiherrn von Rogge wegen Duells fand heute vor dem Militärgericht der Haupttermin statt. Das Ergebnis bleibt angehängt der absoluten Geheimhaltung des Verfahrens bis zur Entscheidung des Kaisers über den Urteilspruch unbekannt.

— Dem Vernehmen nach hat der Berliner Magistrat beschloffen, gegen die literale „Kölnische Volkszeitung“ wegen eines dieser Tage von derselben gebrachten Artikels, in welchem u. a. gesagt wurde: „Wenn der Berliner Magistrat ordentlich nachsäge, dann würde er finden, daß die Zustände in seiner Zirkelanstalt zu Dalldorf auch nicht besser seien als die Mariaberger“, Strafverfahren wegen verleumdender Beleidigung zu stellen.

Friedrichsruh, 12. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin trafen gestern hier zum Besuche des Fürsten Bismarck ein und verweilten etwa zwei Stunden.

Koblenz, 11. Juni. Amtliches Ergebnis der Landtagswahl im 5. Wahlbezirk des hiesigen Regierungsbezirkes: Der Rentner Krings-Ridenich (Centr.) mit allen abgegebenen (305) Stimmen gewählt.

### Ausland.

Wilna, 12. Juni. Der katholische Bischof Andziewic ist heute gestorben.

### Provinzialnachrichten.

Tübingen, 11. Juni. (Prinz Heinrich) hat nach einem an die hiesige Schützengilde gerichteten Schreiben aus dem Hofmarschallamt des Prinzen die auf ihn gefallene Würde eines Schützenkönigs für dieses Jahr angenommen und der Gilde die Uebersendung einer Erinnerungsmedaille demnachst in Aussicht gestellt.

Königs, 11. Juni. (Priesterjubiläum. Verhaftung.) Aus Anlaß des 25-jährigen Priesterjubiläums des Herrn Pfarrers König (früher Militärpfarrer in Thorn) fand heute in der schön geschmückten Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, an welchem 23 Geistliche aus der Umgegend theilnahmen. Eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordneten begab sich in die Wohnung des Pfarrers, um ihm, der als langjähriges Mitglied der städtischen Schuldeputation dem städtischen Schulwesen seine Dienste gewidmet hat, die Glückwünsche der Stadt zu überbringen. Mitglieder der Gemeinde überreichten als Geschenk ein silbernes Tafelbesteck. — Gestern wurde der Vollzugsbeamte Schreiber auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. Schreiber ist, dem „Königer Tageblatt“ zufolge, dringend verdächtig, in Bezug auf die ihm zur Last gelegte Mißhandlung eines in dem Armenhause, dessen Aufsicht er führte, wohnenden Knaben einen Meineid geleistet zu haben.

Elbing, 12. Juni. (Witzwechsell. Münzfund.) Die Sprit- und Liqueurfabrik, Branntwein-Destillation u. der Firma Tieszen und Sudermann (Inhaber Hermann Stobbe) ist in den Besitz des Herrn Wäpser hier selbst übergegangen. — Zu Schatzgräbern wurden einige Arbeiter, die beim Ausheben des Fundaments eines Grundstücks in der Leichnamstraße thätig waren. Sie fanden dortselbst in einem Sappen eingehüllt folgende Münzen: Ein Thaler, Halben-Thaler, Gulden, Halben-Gulden, sogen. Adelhalber und Silbergröschchen aus den Jahren 1764—1790. Das Geld ist in der Prägung sehr gut erhalten. Da die Arbeiter sich den Schatz widerrechtlich aneigneten und unter sich theilten, so ist gegen sie, sowie gegen einige Abnehmer des Geldes das Strafverfahren eingeleitet worden.

Danzig, 12. Juni. (Nordöstliche Baugewerks-Vereinsgenossenschaft.) In der heutigen Versammlung der Nordöstlichen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft waren 66 Delegirte, außerdem als Ehrgäste u. A. die Herren Bürgermeister Trampe, Polizeipräsident Wessell, Gewerberath Trilling, Landesbaurath Tribarius und Stadtbaurath Fehlaber anwesend. Der Vorsitzende Felsch-Berlin eröffnete die Versammlung mit einem Kaiserhoch und begrüßte die Ehrgäste. Bürgermeister Trampe antwortet mit einer Begrüßung der Delegirten. Der Vorsitzende erstattete den Verwaltungsbericht, aus welchem hervorgeht, daß das Vermögen der Genossenschaft jetzt 6<sup>1/2</sup> Millionen Mark beträgt. Stadtrath Behrendsdorff-Thorn erstattete Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung für 1894, es wurde die Entlastung ertheilt. Bei Gelegenheit der ergänzenden Vorstandswahlen erklärte der Vorsitzende, daß er zum 1. Oktober sein Amt niederlegen wolle. Der Etat für 1896 wurde auf 200 000 Mark festgesetzt, als Ort für nächste Versammlung Berlin gewählt.

Danzig, 12. Juni. (Verschiedenes.) Der Thierärztliche Verein in Westpreußen hielt am Sonntag im Festsale des städtischen Schlachthauses seine 31. Sitzung ab, an welcher etwa 30 Herren theilnahmen. Der Hauptfache nach handelte es sich um die Einrichtung einer Vereins-Sterbekasse, worüber Herr Departements-Thierarzt Preuß-Danzig eingehend berichtete. Nach längerer Erörterung beschloß die Versammlung die Begründung einer derartigen Kasse und wählte eine Kommission zur Ausarbeitung der Satzungen. — Der Vorstand des Westpreussischen Fischereivereins wird am 24. Juni im Landhause zusammenreten. — Auf einer Erholungsreise begriffen, wurde gestern früh in Stuttgart Herr Hofjuwelier Albert Stumps aus Danzig von einem Schlaganfall betroffen, an welchem er dort verstarb. — Auf der Westplatte hat sich gestern früh ein anscheinend dem wohlhabenden Ständen angehöriger unbekannter Herr von etwa 60 Jahren vergiftet. Die Leiche wurde auf einer Bank in den Anlagen gefunden; am Boden lag ein geleertes Fläschchen, welches anscheinend die todbringende Flüssigkeit enthalten hat. — Bei einem gestern Mittag losgebrochenen Gewitter fuhr der Blitz im Bahnhof Langfuhr nieder und traf den Bahnwärter Weige und dessen Frau. Weige ist merkwürdiger Weise unverletzt, seine Frau vollständig gelähmt. Sonst ist kein Schaden angerichtet. — Beim Baden ertrunken ist am Sonntag im Schlie-wener See bei Dirschau ein Rübenarbeiter aus Ostpreußen.

Allenstein, 11. Juni. (Bestrafte Pflichtvergessenheit.) Eine strenge Strafe erteilte den Gefangenwärter Helm aus Allenstein. Er hatte längere Zeit mit den Fußtiefengefangenen und deren Angehörigen Durchschereien verübt, die Zuführung von Lebens- und Genussmitteln, Korrespondenzen und Besuchen gegen klingenden Lohn ermittelte, außerdem aber Unterschlagungen verübt. Dafür verurtheilte ihn die Strafkammer zu zwei Jahren Gefängnis und Ehrverlust.

Soldau, 11. Juni. (Unglücksfall durch Unvorsichtigkeit.) Ein hiesiger Klempererlehrling wollte gestern das Kohlenfeuer im Löthofen dadurch ansafien, daß er aus einer Petroleumkanne Petroleum auf die glimmenden Kohlen goß. Hierbei entzündete sich das Petroleum, das Blechgefäß explodirte, und der Lehrling, sowie sein danebenstehender Kamerad wurden derart verbrannt, daß an dem Auskommen des Ersteren gezweifelt wird, und daß der andere, wenn er am Leben bleibt, wohl kaum noch erwerbsfähig sein wird.

Königsberg, 11. Juni. (Telephonanschluß.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm mit großer Majorität den Antrag des Magistrats an, den Vertrag mit der Postbehörde über die Durchlegung des Kabels durch den Pregel zu genehmigen. Dabur ist der Telephonanschluß an das Telephonnetz Berlin-Wemel gesichert.

Stalupönen, 10. Juni. (Eine Rabenmutter schlimmster Art) ist die erst 23-jährige Gelpmanns-Frau Anna Wylinski aus Uszballen (Kreis Willkallen). Dieselbe hatte sich am 24. Juni vorigen Jahres verheiratet, ihrem Manne aber einen ca. 2 Jahre alten Knaben mit in die Ehe gebracht, der sich bei einer Verwandten in Pflege befand und

um Martini von der B. abgeholt wurde. Wahrscheinlich um sich dieses Kindes zu entledigen, hat sie dasselbe wiederholt derartig geschlagen, daß es an dem Kopfe, den Armen, den Beinen, den Händen und anderen Körperteilen mit Striemen wie bedeckt war, hat es fast immer eingesperrt gehalten und es hungern lassen. Trotzdem das Kind von Natur sehr fröhlich war, ist es durch diese Behandlung doch dem Tode nahe gebracht worden. Eine Verwandte hat es schließlich zu sich genommen und geheilt. Von der Strafkammer erhielt die unmenschliche Mutter für ihre Grausamkeit 6 Monate Gefängnis.

Aus Ostpreußen, 12. Juni. (Eine ganze Reihe von Berunglückungen durch Ertrinken beim Baden) wird aus unserer Provinz gemeldet: In Allenstein erkrankte der Grenadier Tschich im Langsee, in Dt. Eylau ein Knabe in Gienzflusse, in Goldap der Musiker B., in Wehlau ein Kaufmannsgehilfe, in Serdauen ein Arbeiter, in Pr. Eylau der Kamotier Held, in Labiau der Müller Arndt.

Nowrazlaw, 12. Juni. (Personalien. Einführung.) Der Rechtsanwalt Galon ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht hier selbst zugelassen worden. — Am hiesigen Gymnasium ist der Oberlehrer Dr. Zeisbonnel aus Allenstein in der Mittelschule der Mittelschullehrer Strobbe aus Allenstein in sein Amt eingeführt worden.

Forbon, 11. Juni. (Vom Ertrinken gerettet.) Der achtjährige Sohn des Arbeiters Schiforski von hier geriet am Sonntag beim Baden in der Weichsel an eine tiefe Stelle und versank. Der Maurergeselle K., der zufällig an der Unfallstelle anwesend war, sprang dem Rauben nach, und es gelang ihm, ihn auf's Trockene zu bringen. Vergebens aber war das Bestreben des Netzers, den Kleinen wieder zum Bewußtsein zu bringen. Es wurde schließlich die Hilfe des Herrn Dr. A. in Anspruch genommen, und dessen Bemühungen waren in der That von Erfolg gekrönt.

Schneidemühl, 11. Juni. (Ein junges Huhn) mit vier Flügel ist unter den Hühnern des Kaufmanns Dreier hier selbst angetroffen. Zwei Flügel befinden sich an der gewöhnlichen Stelle, die beiden anderen Flügel nicht weit davon entfernt.

Posen, 11. Juni. (Ein Opfer eigener Unvorsichtigkeit.) Ein schreckliches Unglück entstand gestern Mittag in der Wallisestraße. Das Dienstmädchen des Kommissarius Kwasniewski goß Petroleum auf offenes Feuer, die Petroleumkanne explodirte, und das umhergeschleuderte brennende Petroleum setzte das Mädchen in Flammen. Der Kommissarius K., welcher auf das Geschrei des Mädchens hinzusprang, vermochte nicht die Flammen sofort zu erlöchen und erhielt bei dem Rettungsversuch selbst bedeutende Brandwunden. Das Mädchen sprang nun zur Thür hinaus und ließ die Treppen hinunter, wodurch die Kleider erst vollständig vom Feuer erfaßt wurden. Im Flur herrschte außerdem Zugluft, so daß das Mädchen von oben bis unten, Augenseiten lagen, wie ein Bund Stroh, brannte. Niemand wagte sich heran. Erst ein aus dem in demselben Hause befindlichen Postbureau herausretender Postunterbeamter (Stefanial) sprang hinzu und dämpfte mit einem kurz nachher hinzugekommenen Feuerwehmann die Flammen. Das arme Mädchen war aber schrecklich verbrannt; von oben bis unten ist der Körper furchbar entstellt. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens vorhanden.

Posen, 12. Juni. (Vor der hiesigen Strafkammer) hatten sich heute der Rittergutsbesitzer Richard Groeger aus Nagradowice und der Rittergutsbesitzer und Landwehr-Premierleutnant Karl Witulski aus Sieferitz wegen gegenseitiger schwerer Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten, die sich im Jahre 1892 verlobt hatten, trafen am Abend des 4. Dezember 1893 auf dem Hofe des Hüttenrathen Hotels zu Schroda zusammen. Nachdem sie einige Worte gewechselt hatten, gab Groeger dem Witulski eine Ohrfeige. Letzterer zog seinen Revolver aus der Tasche, worauf Groeger ein gleiches that. Beide feuerten nun mehrere Schüsse ab, worauf Witulski getroffen wurde. Groeger hatte eine Verletzung am linken Unterschenkel bekommen, während Witulski im rechten Oberschenkel getroffen wurde. Beide Verletzungen waren sehr schwere, Witulski schwebte sogar einige Zeit in Lebensgefahr. Nach jetzt ist er schwer krank und muß sich zweier Krücken bedienen. Groeger ist außerdem wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen angeklagt. Er hatte nämlich durch den mitangeklagten Arzt Dr. Brumme aus Breslau im November 1893 den Rittergutsbesitzer Blecker-Kohlsaat auf Stupia zum Duell fordern lassen, weil dieser angeblich in einer Kreisstaatsanwaltschaft im Juni 1893, als es sich um die Wahl in verschiedene Kommissionen handelte, den Antrag gestellt hatte, Groeger nicht mehr wiederzuwählen. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme wurde Groeger von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen, weil Notwehr angenommen wurde. Witulski wurde zu 300 Mk. Geldstrafe, Dr. Brumme zu einem Tage Festungshaft verurtheilt. Wegen Herausforderung zum Zweikampf erhielt Groeger eine Woche Festungshaft.

Posen, 12. Juni. (Wollmarkt.) Die Läger wurden heute geräumt. Für Aidenwätschen wurden Weisausschläge bis zu 15 Mk., für Schmutzwollen die Vorjahrespreise oder wenig darüber bezahlt. Die Gesamtzubehr betrug 7500 Centner.

Posen, 15. Juni. (Todesfall.) Der Landchaftsrath v. Dembinski ist gestern Abend in Marzenin bei Wreschen gestorben.

Schönlanke, 11. Juni. (Selbstmord.) Gestern erhängte sich auf seinem Hausboden der noch jugendliche Ackerwirth Max Leu in Stieglitz Abbau.

### Lokalnachrichten.

Thorn, 13. Juni 1895.

(Personalien.) Der Hauptamtss-Kontrollleur Wertz in Dt. Krone ist als Obergrenzkontrollleur für den Zollabfertigungsdienst nach Ratibor versetzt worden.

(Das Fronleichnamsfest) wurde heute in der St. Johannis-kirche gefeiert. Das reich mit Grün geschmückte Gotteshaus war mit einer großen Zahl Andächtiger aus den drei hiesigen katholischen Pfarochien dicht gefüllt. Die Festpredigt hielt Herr Vikar Kucynski. Nach dem Hochamt bewegte sich die Fronleichnamsperson unter Blodengeläute um das Gotteshaus. Nächsten Sonntag wird das Fronleichnamsfest in der St. Jakobs- und St. Marienkirche begangen. Auf verschiedenen Baustellen und in vielen Werkstätten war heute die Arbeit eingestellt.

(Kanalisation.) Bei der gestern Nachmittag am Schiefen Thurm stattgefundenen Einziehung des Schluffsteins in den fertiggestellten Sammler der Kanalisation wurden dem Schluffstein verschiedene Münzen und je eine Nummer der hiesigen Zeitungen mit dem gestrigen Datum einverleibt.

(Staatliche Heiraths-Aussteuer.) In dem laufenden Monat Juni geht bekanntlich die fünfjährige Beitragsfrist zu Ende, an die für weibliche Versicherungsplüchtige der Anspruch auf Zurück-erstattung der halben Einzahlungen im Falle einer Heirath gebunden ist. Heirathslustigen Mädchen öffnet also der Staat in diesem Monat zum ersten Mal seine wohlthätige Hand und zahlt ihnen einen Beitrag zu ihrer Aussteuer (nach Paragraph 30 des Gesetzes vom 22. Juni 1889). Von diesem 22. Juni ab, nachdem mindestens 25 Wochen lang Versicherungs-Marken eingelebt, können sich berechnete Heirathslandidatinnen die Hälfte der eingezahlten Beiträge von den betreffenden Versicherungsanstalten zurückerlösen lassen. Die Ansprüche müssen aber binnen dreier Monate nach der Verheirathung bei den Behörden angemeldet sein.

(Reichspatent.) Herr Hermann Radtke in Nowrazlaw hat auf eine Vorrichtung zur Verbindung eines Viehfutterdämpfers mit einem Dampferzeuger ein Reichspatent angemeldet.

(Coppertikus-Berein.) Am 10. d. Mis. fand die Monats-Sitzung für Juni im kleinen Saale des Schützenhauses statt. In derselben wurde beschloffen, behufs Erledigung einer Meldung zur Aufnahme sowie anderer Geschäfte eine Sitzung im Anfang des August zu berufen. Für die Fahrt nach Posen am 23. d. Jz. mit Angehörigen und Gästen werden demnach die endgültigen Anordnungen des Komitees ergehen. Angemeldet sind bis jetzt 40 Personen. Für die Herausgabe des zweiten Theiles des Siegelwerkes des Herrn Landrichter Engel als des 10. Heft der „Mittheilungen“ legte der Vorstand einen mit 600 Mark abschließenden Anschlag vor, nach welchem die Vereinskasse nicht in Anspruch genommen werden soll. Unter dieser Voraussetzung wurde die Antragnahme des Druckes genehmigt. Ein Antrag des Magistrats auf Ablieferung von Büchern aus der Vereinsbibliothek an die Volksbibliothek wurde auf September vertagt. Die Bücherei ist durch die als Geschenk vom Rittergutsbesitzer Herrn Koerner überwiesene Bibliothek seines Vaters, unseiner früheren Oberbürgermeisters, vermehrt worden. Ferner hat Herr Bahnmeister Wendland dem Verein einen Mammutschwamm und tierische Schwämme aus der Riesgrube Dlugimost bei Stralburg geschenkt, welche dem städtischen Museum überwiesen werden. Den

Vortrag hielt Herr Baurath Schmidt „Reiseindrücke aus Ägypten.“ Der anziehende Gegenstand hatte auch eine beträchtliche Anzahl der Damen des Vereins herbeigelockt. Mit großer Spannung lauschte die zahlreiche Versammlung den zweifelhingigen anschaulichen Schilderungen von Kairo und Umgegend. Es kam nicht nur Vorzeigung der vielen mitgebrachten Gegenstände. Diefelbe wie die Fortsetzung des Vortrages wird für die Septemberzeit erhofft. Die Unterhaltung über das Gehörte hielt einen großen Theil der Gesellschaft noch bis Mitternacht im Schöngarten zusammen.

(Monstre-Konzert.) Im Laufe der nächsten Woche, wahr-scheinlich am Donnerstag, wird im Ziegelei-Park ein Monstre-Konzert, gegeben von sämtlichen hiesigen Militär-Kapellen, stattfinden.

(Schulfeste.) Bei dem gestrigen Schulfeste der Knaben-Mittel- und ersten Gemeindefchule herrschte in der Ziegelei wieder ein sehr bewegtes Leben. Viele Hunderte von Erwachsenen fanden sich dort ein, um dem fröhlichen Treiben der Kinder zuzuschauen und sich mit ihnen zu freuen. Die Straßenbahn hatte zu thun, um den Verkehr von und nach der Stadt zu bewältigen. Gegen 9 Uhr wurde der Rück-marsch angetreten. Der Zug der Kinder, in welchem eine große Anzahl Fahnen mitgeführt wurden, nahm unter der Musik zweier Kapellen seinen Weg an der Weidfeld entlang und wurde unterwegs und in der Stadt an vielen Stellen mit bengalischen Flammen u. begrüßt. Das Fest war vom schönsten Wetter begünstigt und hat die Kinder um eine frohe Erinnerung reicher gemacht. — Die Ehrliche höhere Mädchenfchule unternahm gestern einen Ausflug nach Döltsch, an dem sich die Familienangehörigen der Schülerinnen sowie Öänner der Schule ebenfalls sehr zahlreich beteiligten.

(Rentengüter.) Die „Spolka Ziemka“ in Thorn, Eingetr. Gen. mit beschränkter Haftpflicht, beabsichtigt das ihr gehörige Rittergut Schönbork im Kreise Schwes, bei Bahnhof Driczmin, in Rentengüter zu parzellieren.

(Die Schwalben) werden immer weniger. Nach den Jahr für Jahr mit peinlicher Genauigkeit gemachten Beobachtungen über die Vogelwelt, und namentlich unsern Frühlingsboten, die ätherdurchschneidenden Schwalben, hat seit einem Jahre die Zahl dieser nützlichen Vögel ganz erheblich abgenommen. Wo sie früher zu Hunderten gesiehet, findet man heute kaum ein Duzend Nester. Diese von vielen Seiten bestätigte Thatsache kann nur allgemeines Bedauern darüber erregen, daß namentlich in Italien, wo außer unsern Singvögeln auch die Schwalben tausend-weis gefangen werden, kein Vogelschutzgesetz besteht.

(Raupenfraß.) In der linksseitigen Niederung sind die Wälder auf eine gute Plauen- und Apfelerte sehr gering. Die Plauen sind durchweg stark mit Raupen des Froschpanners und Widlers befallen, welche die Blätter abfressen, nachdem sie schon vorher die Blütenknospen gefressen haben. Auch in unserer Fischer-Vorstadt sind in sämtlichen Gärten die Plauenbäume von den Raupen kahl gefressen. Die Pappelbäume der Leibfischer Chaussee sind ebenfalls fruchtlos voll-ständig durch Raupen entlaubt, nur d. jenen Plauen, deren Rinde bis auf 3 Meter Höhe im vergangenen Jahre abgekratzt wurde, haben nicht gelitten, während die ungetragten kahl sind. Die behördlichen Verwaltungen sollten bei Bepflanzung von Wegen und Chausseen mit Plauen von der Pappel ganz absehen, da diese der Hauptnahrung für Ungeziefer ist und auch das umliegende Land zu sehr auslaugt. Birnen, Äpfel, Kirschen und Äpfel sind allen anderen Bäumen vorzuziehen, sie gewähren im Sommer Schatten, beherbergen kein Ungeziefer und geben ein gutes Nußholz.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vor-sitz Herr Landgerichtsrath Schulz I. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinorgen, Rah, Landrichter Filsberg und Gerichtsassessor Gottschewski. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichts-assessor Reil. Die Maurefrau Minna Kilanowski geb. Jagodzinski aus Thorn wurde wegen verurtheillicher Verleumdung eines Beamten zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Arbeiter Jakob Jarzembowski aus Bromberg war angeklagt, dem Kreisfchulinspektor Dr. Hubrich in Culmbach 17 Flaschen Wein und einige Flaschen Fruchtfaß, sowie von dem Zimmermeister Reinhold'schen Zimmerplaz in Culmbach einen Korb mit einer Kanne Kaffee und Brod gestohlen zu haben. Jarzembowski, ein wiederholt bestraffter Dieb, wurde mit 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht bestraft. Der Maurer Johann Semandowski ohne festen Wohnsitz wurde von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, ebenso der Schornsteinfegerlehrling Erwin Tilsner aus Culmbach von der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung. Die Strafsache gegen die Erdbeerfrau Saloma Owidalski aus Culmbach wegen Diebstahls im Rückfalle wurde vertagt.

(Kohheit.) Auf dem Neufußt. Markt wurde am Sonntag Abend gegen 9 Uhr von Passanten bemerkt, wie ein anscheinend ange-trunkener Droschkentischer zwei ungefähr 6jährige Kinder, die nach der Gerechtigkeitstraße zu entkommen suchten, verfolgte und mit der Peitsche in brutaler Weise auf sie einschlug. Es bildete sich sofort ein Menschen-aufbruch und kaum war aus demselben der Ruf „Haut ihn!“ laut ge- worden, so erhoben sich auch schon ein Duzend Fäuste und Stöße, um den Rücken des Droschkentischer zu Strafe für seine Kohheit in fühl-barster Weise zu bearbeiten. Der so Beirafte wird die Tracht Prügel wohl so bald nicht vergessen.

(Die Leiche) des gemeinsam mit vier Arbeitern ertrunkenen Unteroffiziers Vinde vom Fuß-Artillerieregiment Nr. 11 wurde heute früh beim Schankhaus 3 in der Weidfeld aufgefunden und nach der Leichenhalle des Garnisonlazareths gebracht. Mittags wurden auch die Leichen der Arbeiter Eiselt und Mißfelder nicht weit von der Unglücks-stelle gefunden.

(Den Anblick einer riesigen Fontaine) hatten heute Nachmittag die Anwohner der Katharinenstraße und des Neu-fußtischen Marktes. Am Gouvornementgebäude war der Hydrant der Wasserleitung zur Entnahme von Wasser für den Sprengwagen angeschraubt worden. Infolge unrichtiger Behandlung brach das Wasser aus dem Hauptrobre heraus und erhob sich in einer mächtigen 4-5 Meter hohen und 1/2 Fuß dicken Säule. Erst nach etwa 20 Mi-nuten konnte der Strang durch die Schieber abgeschlossen werden. In der Zeit ist viel Wasser verloren gegangen.

(Folgenden Witz) kolportirt man an den Stammtischen der hiesigen Restaurants: Bei einer Mufikung in Thorn hatte ein Kellner nicht das Mindestmaß, „Weg mit dem Kerl“, weiterer der Militärarzt, „ist bloß 'n Schnitt!“

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Von der Weidfeld.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,47 Meter über Null. Das Wasser fällt wieder. Wassertemperatur heute 22° C. Eingetroffen sind die Dampfer „Brach“ mit Kaffee für das hiesige Wroniantamt und gemischter Ladung und zwei beladenen Rähnen im Schleppboot aus Danzig resp. Bromberg und „Montwy“ mit Kolonial-waaren, Petroleum, Seringen und Artillerie- resp. Trainmaterial in einem Kahn aus Magdeburg aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Wilhelmine“ mit Spiritus, Wein, Cognac, leeren Bierfässern und Honiatuden nach Königsberg und „Weidfeld“ mit Lumpen und leeren Petroleumfässern nach Danzig. Abgeschommen sind 18 Krassen. Die bis jetzt von hier abgeschommenen Trakten liegen zum größten Theil bei Schults, wo sie fast die ganze Breite des Stromes bedecken, so daß dort kaum eine schmale Fahrtrasse für Rähne und Dampfer frei ist.

(Wiedmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 56 Schweine aufgetrieben, darunter 13 fette. Bezahlt wurden 29-30 Mk. für bessere und 27 1/2-28 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht.

§ Mocker, 12. Juni. (Verband deutscher Kriegerveteranen.) In dem am Sonntag stattgefundenen Versammlung des hiesigen Zweigvereins mit, daß in Leipzig seitens des Verbandes ein Trophäenabine (Museum) Kameraden wird, welches bereits 179 Nummern aufweisen kann. Die hände, die an den letzten Feldzug oder an frühere erinnern, mit einer Trophäenabine zu überlassen; Kamerad Gasmirch Rißler in Mocker mitteln. Ferner wird ersucht, das Ableben von Kameraden unter Angabe des Todesjahres und des Regiments, in welchem der Verstorbene den Veteranen dem Vorsitzenden, Sekretär Schmidt in Mocker mitzutheilen. Genannte Zeitung liegt in den Restaurationen von Hohmann und Schulten in Mocker für die Mitglieder aus. — Das für den Besuch der

Schlachtfelder von 1870 festgesetzte Festprogramm ist folgendes: Am 13. August: Empfang der Kameraden in Saarbrücken und Feiern daselbst, am 14. August: Besuch der Schlachtfelder von Saarbrücken und Spichern, am 15. August: Fahrt nach Würth (Besuch des Schlachtfeldes), sodann nach Straßburg, der „wunderschönen Stadt“ und abends Empfang der Veteranen; am 16. und 17. August: Versammlung und Beratung in Straßburg; am 17. August nachmittags Fahrt nach Metz und daselbst abends Kommerz im großen Saale zum „Storden“; am 18. August: Hauptfeier in der berühmten Schlucht von Gravelotte, wozu des morgens 8 Uhr von Metz zwei Sonderzüge nach Ars a. d. M. und Amanweiler abgehen, um die Kameraden auf die Schlachtfelder vom 16. und 18. August zu führen. Nachmittags 4 Uhr treffen alle Kameraden in der Schlucht von Gravelotte zusammen, woselbst wahrscheinlich ein Fest-gottesdienst stattfindet. Abends Beleuchtung der Metz-Éplanade und kameradschaftliches Zusammensein. Wegen der erwarteten Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers werden noch Abänderungen vorbehalten. Als Erkennungszeichen wird vom Verbands ein besonderes Abzeichen aus-gegeben. Die Behörden von Straßburg, Metz, Würth und Saarbrücken haben die freundschaftliche Aufnahme den Veteranen zugesichert.

□ Döltsch, 12. Juni. (Erschossen) wurde heute die Frau des königl. Försters Dahle zu Karfchau in ihrer Wohnung aufgefunden. Die näheren Umstände des plötzlichen Todesfalles, der sich ereignete, während Herr Dahle von Hause abwesend war, sind noch unaufgeklärt.

Von der russischen Grenze, 12. Juni. (Vergiftung durch Schier-ling.) An heftigen Vergiftungserscheinungen erkrankte in voriger Woche die aus sechs Köpfen bestehende Familie des in Bronce, einem 2 1/2 Meilen von der Grenze in Russisch-Polen belegenen Gute, wohnhaften Gutbesizers D. Der aus Preußen hinzugezogene Arzt wandte sofort die nöthigen Gegenmittel an, welche auch bei Frau D. und den fünf ältesten Kindern von Erfolg waren, bei dem jüngsten aber nicht die erhoffte Wirkung hervorbrachten; dasselbe verstarb noch in der-selben Nacht. Die Vergiftung soll durch Gartenstierling, welcher aus Unkenntniß einem Gericht Fische statt Peterfische zugelegt war, verurteilt worden sein.

### Mannigfaltiges.

(Das Verhalten von Cholera-vibrien) in roher Milch ist nach neueren Untersuchungen ein derartiges, daß sie darin nicht abgetödtet werden. Eine ganz auffällige, aber sehr bedenkliche Entdeckung hat man kürzlich der „Post“ zufolge in Bezug auf das Ver-halten von Kommbazillen gegen Hühnerer gemacht. Danach vermögen die Vibrien durch die unverfärbte Schale in das Innere des Eies einzudringen und sich dort unter Zunahme ihrer Virulenz zu vermehren. Es genügen 15-18 Stunden, um diese Einwanderung zu bewirken. In derselben Zeit geschieht auch das Entgegengesetzte, nämlich die Wan-derung aus dem Innern in das das Ei umgebende Medium. Auf den Schalen zerfallener infizierter Eier halten sich die Vibrien 4-5 Tage lang lebensfähig. Die Abtödtung in den Eiern durch Kochen erfolgt erst nach gut 2 Minuten. Es wäre also eine Uebertragung der Cholera durch den Genuß und das Verschlagen roher Eier, sowie eine Verschlep-pung durch Eierschalen sehr möglich.

(Der diesjährige Wollmarkt in Berlin) findet am 19. Juni auf dem Berliner Lagerhof statt.

(Erdbeben in Schlesien.) Aus Breslau, 11. Juni, wird be-richtet: Das bereit gemeldete Erdbeben dauerte 3 Sekunden. In der hiesigen Sternwarte ist an dem Erdbebenmesser und den Barometern die Erschütterung nicht bemerkt worden; es handelt sich anscheinend nur um eine eng begrenzte Erschütterung, die auf eine lokale Verschiebung zurück-zuführen ist. In Streblen fand um 9 1/2 Uhr früh ein starker Erdstoß statt. In vielen Häusern fielen Wafen und Silber herab, im Müntzerberger Seminar gerieth der Kronleuchter in's Schwanken. Unglücksfälle haben sich nicht ereignet.

(Ertrunken.) In Forst Lausitz ertranken beim Baden drei noch schulpflichtige Kinder.

(Die Cholera) ist dem „Ob. Anz.“ zufolge in dem Grenzorte Zabrze ausgebrochen.

(Der Kurort Würthshofen), der Sitz des Pfarrers Kneipp, zu Zeit wohl einer der internationalsten Kurorte Deutsch-lands, der im Jahre 1894 etwa 25 000 Fremde, größtentheils Ausländer, beherbergte, wird in kurzer Zeit mit der etwa eine Stunde entfernten Bahnstation Türkheim durch eine elektrische Bahn verbunden werden. Am 4. Juni hat sich zu diesem Zweck eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 220 000 Mk. gebildet. (Vom Blitz erschlagen.) In Ahlen Westf. erschlug der Blitz zwei Personen, bei Wiederbrück eine Frau.

(Aus dem württembergischen Umwetterge-biet) wird über Stuttgart berichtet: In Balingen brach infolge eines Blitzschlages ein großer Brand aus. In gleicher Zeit trat abermals Hochwasser ein. — Der „Staats-anzeiger für Württemberg“ bespricht anerkennend die Bildung von Hilfskomitees zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Balingen Betroffenen auch in Hamburg, Breslau und New-York. Die erschreckende Höhe des Schadens trete erst jetzt zu Tage.

(Ueber ein Liebesdrama) wird aus Wiesbaden berichtet: Ein blutjunges Liebespaar, ein Kommit und eine Gärtnerochter, haben sich aus Liebeskummer in den Rhein ge-stürzt. Die Leichen sind bei Diebrich gelandet worden.

(Aus Laibach) wird vom 10. d. Mts. gemeldet: Die Bevölkerung hat sich wieder beruhigt und ist in die Wohnungen zurückgekehrt. Die Bauarbeiten werden fortgesetzt; außer mehr-fachen neuerdings erfolgten Beschädigungen der Häuser hat sich kein Unfug mehr ereignet. Der letzte Erdstoß wurde in gleicher Weise in der Umgegend Laibachs.

(Ein zweimal gezogener Haupttreffer.) Man meldet aus Belgrad: Bei der letzten öffentlichen Ziehung der Klassenlotterie wurde irrthümlich der Haupttreffer von 150 000 Franks zweimal gezogen. Zuerst wurde die Zoonummer 26 388 als Gewinnerin des Haupttreffers ausgerufen, später jedoch die Zoonummer 10 067. Das der Ziehung bei-wohnende Publikum gerieth in die größte Aufregung. Die Ziehungs-Kommission wurde mit Vorwürfen überhäuft. Der Besitzer der Zoonummer 26 388 beabsichtigt, den Haupttreffer im gerichtlichen Wege zu beanspruchen.

(Zwiebeln oder Prägeln.) Der Berichterstatter des „Standard“ in Konstantinopel theilt die folgende ergötzliche Anekdote mit. Der Diener des Paschas hatte sich vergangen. Da legte ihm sein Herr einen Korb voll Zwiebeln und einen dicken Stod vor und sprach: „Wähle! Entweder ist all' die Zwiebeln oder erhalte eine tüchtige Tracht Schläge.“ Der Diener wählte das Zwiebelessen. Als er die Hälfte bezugungen hatte, erklärte er, er könne nicht mehr essen, lieber wolle er Prügel empfangen. Er bekam sie; nach einer Weile aber schrie er schon laut auf und sagte, daß er sich doch lieber wieder an die Zwiebeln machen wolle. Das Ende vom Liede war, daß der Mann die ganzen Zwiebeln aufaß und außerdem seine Tracht Prügel weg hatte.

(Wieder einmal wird eine Erbschaft aus-gehoben), und diesmal ist es der „Vogel. Anz.“, der auf der Suche nach dem Glücklichen, der Franz Blath heißen soll, den Vermittler macht. Das genannte Blatt erhält aus New-York eine Zuschrift, worin es heißt: „Ich bin als junges, elternloses Mädchen aus Hamburg nach New-York gereist, um mein Glück zu suchen. Ich besaß damals kaum die Mittel zur Ueberfahrt. Ein glücklicher Zufall führte mich einem reichen, alleinlebenden Herrn zu, dem ich die Hauswirthschaft besorgte. Er war ein

menschenscheuer, sonderbarer Mann, der weder von seiner Ver-gangenheit, noch von seiner Heimath oder von seinen Ver-wandten sprach. Nun habe ich erfahren, daß er aus Sachsen ausgewandert und im Erzgebirge oder im angrenzenden Vogt-land geboren war. Aus Dankbarkeit für die Pflege vermachte er mir sein ganzes Vermögen. Ich bin jetzt nun selbst alt und habe keine Verwandten. Das Vermögen, das mir Herr Franz Cornelius Blath — so hieß der Verstorbene — vermacht hat, betrug 80 000 Dollars und ist durch Zinsen, die ich nicht ver-werthen konnte, auf 90 000 Dollars angewachsen. Das Kapital ist in einem Bankhause in New-York angelegt. Mein Wunsch ist folgender: „Sollte sich ein Verwandter des Herrn finden, so würde er sich zu melden haben. Als erbberechtigtem Erben würde ich den anerkennen, der denselben Namen wie der Ver-storbene führt; diesem soll es nach Wunsch frei gestellt sein, das Vermögen zu vertheilen, falls sich noch weitere Erben melden. Ich bin alt, kränklich und schließlich auch lebensmüde und möchte die Sache daher nicht zu weit hinausgezogen wissen, denn wer weiß, wie bald meine Stunde schlägt.“ Der Brief, der von einer alten Dame geschrieben ist, macht, wie das erwähnte Blatt hinzusetzt, einen durchaus Vertrauen erweckenden Eindruck, der noch verstärkt wird durch verschiedene nähere Angaben über ihre Person, Wohnung u. s. w.

(Ein Ehebund zwischen zwei Staatsan-wältern.) In San Francisco heirathete jüngst Herr Hasell, Oberstaatsanwalt des Staates Montana, die Staatsanwältin desselben Staates, Fräulein Knowles, einst seine größte politi-sche Gegnerin. Diese Ehe ist der romantische Abschluß einer politischen Nebenbuhlerschaft, von welcher man im ganzen amer-ikantischen Westen viel gesprochen hat. Fräulein Knowles ist die einzige Juristin im Staate Montana, und 1892 wurde sie von der demokratischen Partei als Kandidatin für das Amt des Oberstaatsanwalts aufgestellt, gegen Hasell, den Kandidaten der Republikaner. Sie erhielt damals eine häßliche Anzahl Stimmen, aber nicht genug, um gewählt zu werden; der siegreiche Kan-didat war jedoch so galant, sie sofort zu seiner Stellvertreterin, d. h. zum zweiten Staatsanwalt, zu ernennen. Die so schön eingeleitete Sache endete mit einer Eheschließung zwischen den beiden höchsten Vertretern der Gerichtsbarkeit zu Montana.

### Gingefandt.

Die Bewohner der noch nicht gepflasterten Mellienstraße, Jung und Alt, sagen dem Herrn Stadt-Baurath Schmidt für die bereitwillig ver-anlaßte regelmäßige Sprengung der Straße aufrichtigen Dank.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Zu der Verfügung betrefens der Schlie-ßung der Privat-Krankenanstalt der Alexianer in Marienberg ist zu bemerken, daß dadurch der Fortbestand der Klosternieder-lassung nicht berührt wird. Hingegen ist den Alexianern in Marienberg laut Verfügung die Behandlung von Kranken ent-zogen worden.

Kiel, 13. Juni. Zu der internationalen Kaiser-Regatta sind insgesamt 277 Renn-Yachten gemeldet.

Paris, 11. Juni. Die französische Kriegsfregatte „Milan-lost“ ist in der Nähe von Toulon gescheitert. Das Schicksal der Mannschaft ist unbekannt.

Prätoria, 13. Juni. Die Truppen Transvaals haben nach einem harten Kampf dem Rebellenführer Magoeba gänzlich ge-schlagen. Derselbe fiel. Die Rebellion ist unterdrückt.

Verantwortlich für die Redaktion Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. Juni.	12. Juni
Tendenz der Fonds Börse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	220-25	220-35
Beckel auf Warschau kurz	219-45	219-55
Preussische 3% Konsols	100-—	99-90
Preussische 3 1/2% Konsols	104-40	104-40
Preussische 4% Konsols	106-—	106-10
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-30	99-20
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-40	104-60
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	68-80	68-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	68-10	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-80	100-60
Diskonto Kommandit Antheile	220-50	220-—
Oesterreichische Banknoten	168-50	168-40
Weizen gelber: Juni	157-25	158-—
September	159-—	160-25
loto in Newyork	81 1/2	83 1/2
Roggen: loto	134-—	134-—
Juni	132-50	132-70
Juli	133-50	134-20
September	137-25	138-20
Safer: Juni	128-75	129-—
September	126-—	126-50
Rüßl: Juni	46-20	46-20
Oktober	46-40	46-40
Spiritus:		
50er loto	—	—
70er loto	39-60	39-30
70er Juni	43-—	42-60
70er September	43-70	43-40
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 12. Juni. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 239 Rinder, 6736 Schweine, 1678 Kälber, 1701 Hammel. Vom Rinderaustritt wurde nur ca. die Hälfte zu Preisen des letzten Sonnabends abgesetzt. — Der Schweine-markt verlief schleppend und gedrückt, wird auch kaum ganz geräumt. 1. 42, ausgefuchte Posten darüber, 2. 40-41, 3. 37-39 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich lang-sam. 1. 59-62, ausgefuchte Waare darüber, 2. 55-58, 3. 48-54 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden nur ca. 600 Stück zu unveränderten Preisen Käufer.

Königsberg, 12. Juni. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. Still. Zufuhr — Liter. Sekundat — Liter. Volo kontingentirt 59,25 Mk. Br., 58,75 Mk. Ob., — Mk. bez., nicht kontingentirt 39,50 Mk. Br., 39,00 Mk. Ob., 39,00 Mk. bez.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 13. Juni 1894.

Wetter: sehr schön. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpost.) Weizen hiesige Preise geben nach außerhalb kein Rendiment, weshalb Tendenz sehr matt, 127 Pfd. bunt 153 Mk., 128/30 Pfd. hell 155/6 Mk., 132/3 Pfd. hell 157/8 Mk. Von Roggen gilt dasselbe wie von Weizen, 119 Pfd. 123 Mk., 131/3 Pfd. 124/5 Mk. Gerste unverändert, feine mehlig Brauwaare 108/10 Mk., feinste über Notiz, andere Sorten fast unerkäuflich. Erbsen Futterwaare trocken bis 100 Mk. Safer sehr geringes Geschäft, guter inländischer bis 120 Mk. 14. Juni: Sonnen-Aufg. 3.36 Uhr. Mond-Aufg. 12.01 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 8.21 Uhr. Mond-Untg. 10.40 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
Wir bringen hierdurch zur Kenntniss der für die Berufs- und Gewerbeprüfung bestellten Prüfungskommissionen, dass der Schulunterricht in sämtlichen städtischen Schulen am 14. d. M. ausfällt, damit die Herren Lehrer an dem Prüfungstage sich beteiligen können.  
Thorn den 11. Juni 1895.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, dass diejenigen Bewohner der Stadt Thorn, welche Tabak anbauen, gesetzlich verpflichtet sind, die bezüglichen Anmeldungen bis zum 15. Juli d. J. bei dem hiesigen königlichen Hauptzollamt einzureichen.  
Thorn den 11. Juni 1895.  
**Der Magistrat.**

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder vom 3. d. Mts. ist für das **Barbier- und Friseurgewerbe** der Stadt Thorn die unter III 1. l. der Ministerial-Anweisung, betreffend die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe vom 11. März d. J. zugewiesene Ausnahmeregelung, welche unter den Bedingungen unter 1. l. der diesseits erlassenen Verordnung vom 22. März d. J. nicht ausdrücklich aufgeführt ist, nachträglich genehmigt. An Stelle der sonntäglichen Ruhe der Barbier- und Friseurgehülfen kann darnach in jeder Woche die zweite Hälfte eines Arbeitstages von 1 Uhr mittags ab als Ruhe gewährt werden. Das Verbot der sonntäglichen Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge nach 2 Uhr nachmittags bleibt hiervon unberührt.  
Thorn den 8. Juni 1895.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Leopold Fenske** zu Thorn ist am 12. Juni nachmittags 12 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist Agent **Goewe** zu Thorn. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum  
**25. Juni 1895.**  
Anmeldefrist bis zum  
**15. Juli 1895.**  
Erste Gläubigerversammlung am  
**3. Juli 1895.**  
Prüfungstermin am  
**23. Juli 1895.**  
Thorn den 12. Juni 1895.  
**Blumenstein,**  
Aktuar,  
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Elektrische Haus- und Hotel-Telegraphen, Blitzableiter und Telephon-Anlagen**  
zu sehr billigen Preisen.  
Einziges Thorer Spezial-Geschäft.  
**Gesicki, Mechaniker, Grabenstr. 14.**  
Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Bücherschrank zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.

**Hochfeine Matjes-Heringe**  
sind soeben eingetroffen.  
**J. G. Adolph.**  
**Sägespähne, Brennholz u. Schwarten**  
verkauft billigst  
**G. Soppart's Sägewerk.**

**Leopold Labes**  
Schlossstrasse Nr. 4  
empfiehlt sich zur  
**Ausführung von Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen,**  
sowie  
**kompletten Badeeinrichtungen**  
vom einfachsten bis zum feinsten Muster  
nach baupolizeilicher Vorschrift.

**Hochfeine Matjes-Heringe**  
sind soeben eingetroffen.  
**J. G. Adolph.**  
**Sägespähne, Brennholz u. Schwarten**  
verkauft billigst  
**G. Soppart's Sägewerk.**

**Dachpappen, Theer, Kalk, Cement, Thonröhren, Gips, Rohrgewebe, Carbolinum, Rohr- u. Pappnägeln etc.**  
offeriert billigst  
**L. Bock, Thorn, am Kriegerdenkmal.**  
Möbl. Zim. v. f. zu verm. Tuchmacherstr. 10.

**Schützenhausgarten.**  
Scute  
Donnerstag den 13. Juni cr.  
**14. Abonnements-Concert**  
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.  
Von 9 1/2 Uhr ab Schnittbilletts zu 15 Pf.  
**Hiege, Stabshoboist.**

**Frische Maltkartoffeln**  
empfiehlt  
**J. G. Adolph.**

**Feinste Matjesheringe**  
per Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf., offeriert  
**Josef Burkat, Altst. Markt.**

**Hochfeine Matjes-Heringe**  
empfiehlt billigst  
**M. Suchowolski, Elisabethstr. 14.**

**Möblirte Zimmer**  
für mich und meine Mitglieder gesucht  
Offerten mit Preisangabe erbeten.  
**Fr. Berthold, Theater-Direktor, Bäckerstr. 39.**  
Ein Barbierladen n. Wohn. z. 1. Oktbr. zu verm. Gerechestr. 23. Eichstädt

**Wegen Uebernahme einer Fabrik eröffne ich heute einen**  
**Total-Ausverkauf**  
und werden sämtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.  
**Julius Gembicki, Breitestraße 31.**

Empfehle:  
**Rheinweine,**  
direkten Bezuges.  
Rüdesheimer Engerweg,  
p. Fl. 2,00 Mk.  
**Liebfrauenmilch,**  
p. Fl. 1,75 Mk.  
Binger Schwätzerche,  
p. Fl. 1,50 Mk.  
Sämtliche Sorten sind garantiert rein und sehr aromatisch  
**P. Begdon, Gerechestr. 7.**

**Fahrräder**  
  
bewährtes Fabrikat,  
liefert billigst und unter Garantie, sowie sämtliche Bedarfsartikel  
**Franz Zähler, Eisenhandlung am Nonnenthor.**

**Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franco.

**Sägespähne**  
(von Laubholz) zum Räuchern  
offeriert die Holzhandlung von  
**H. Illgner, Brombergerstraße 33.**  
100 Briesmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 100 versch., überseeische 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei G. Fedmeyer, Nürnberg. Anlauf. Tausch.

**Zuchlager und Maassgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen.**  
**B. Doliva, Thorn-Artushof.**  
Mein seit ca. 20 Jahren am frequenten Markt belegenes  
**Kurz-, Weiss- und Wollwarengeschäft**  
beabsichtige ich fortzuwähren, zum 1. Okt. cr. zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 6000 Mark erforderlich. Reflektanten gebe gern nähere Auskunft.  
**E. Behrendt, i. F.: A. Stumm, Thorn, Elisabethstraße 2.**

**Mein Grundstück,**  
80 Morgen groß, wovon ca. 30 Morg. Wiesen, 40 Morg. Ackerland u. der Rest Wald sind, m. kompl. Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden bin ich willens, unter günstigen Bedingungen bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen oder gegen ein anderes einzutauschen.  
**Franz Słonecki, Kompanie bei Schillno.**

**Gastwirthschaft**  
mit 2 Morgen Garten-Anlagen, Tanzsaal, Regalbahn und ca. 10 Morgen Ackerland, eine Meile von Thorn, ist mit oder ohne Ackerland von sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Offerten sind niederzulegen unter S. 10 in der Expedition dieser Zeitung.

**4 Stück Milchkuhe**  
hat zum Verkauf  
**Langsch, Renczan.**  
**Bau- u. Chauffeesteine**  
hat abzugeben  
**R. Heuer Rudaf.**  
**Gut erhaltener Blasebalg**  
billig zu verkaufen bei  
**E. Block, Schmiedemeister.**  
Kleingemachtes trockenes  
**Brennholz**  
frei Haus, pro Amtr. 5,25 Mk. bei  
S. Blum, Culmerstraße 7, I.

**Seelustige junge Leute**  
erhalten, wenn Mittel zur Aus- rüstung für lange Fahrt vorhanden, sofort und jederzeit Stellung auf erstklassigen Segelschiffen und Dampfern.  
**M. Glöde, II. Vorsetzen 35, Hamburg.**

**Schiffsjungen.**  
Ein Bautechniker,  
der zwei Semester Praxis und zwei Semester Schule hinter sich hat, sucht um sich in den Bureauarbeiten zu vervollkommenen von sofort Beschäftigung. Gef. Off. unter E. P. an die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein  
**Kommis,**  
flotter Expedient, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, für meine Wein-, Kolonial- und Spirituosen-Handlung.  
**B. Zakrzewski**  
in Zgierz bei Lodz, Russisch-Polen.

**Malergehilfen**  
können sofort eintreten bei **L. Zahn.**

**Lehrmädchen**  
erhalten gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei  
Frau **A. Rasp, Schloßstr. 14,**  
vis-à-vis dem Schützenhaus.

**Ein Mädchen**  
von 10-14 Jahren wird zur Hilfe in einer kleinen Wirthsch. v. f. gef. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.  
**Als Nähterin**  
und zum Ausbessern empfiehlt sich in u. außer dem Hause Frau **B. Wrobel, Bromb. Vorst., Gartenstraße 62.**  
**Plüß-Stauffer-Ritt**  
ist das allerbeste zum Fitteln zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. f. w.  
Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pf. in Thorn bei  
**A. Koczwar, Central-Drog., Gerberstr. 29 u. Filiale Bromb. Vorst. 70,**  
**Anders & Co., Philipp Elkan Nachf.**  
in jeder Schwere, sowie Wollband empfiehlt billigst  
**Benjamin Cohn, Brückenstraße 38.**

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht  
wird billig ertheilt  
**Brückenstraße 16, 1 Tr. r.**

  
**Fahrrad-Handlung**  
und Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Laufmäntel, Luftgummi sowie sämtliche Fahrrad-Bedarfsartikel zu sehr billigen Preisen.  
**Gesicki, Mechaniker, Grabenstr. 14.**  
Für Händler lohnender Rabatt.  
**Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze**  
liefert billigst die Schlosserei von  
**A. Wittmann, Mauerstr. 70.**  
**Neue Sendung delikater Matjesheringe**  
empfiehlt billigst  
**Moritz Kaliski.**  
50,000 Mk.  
bei absoluter Sicherheit, auch zu 4% getheilt auf Hypothek zu vergeben.  
**C. Pietrykowski, Thorn Gerberstr. 18 I.**

**! Massenmord !**  
ist das erfolgreichste Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer aller Art als: Flöhe, Fliegen, Mücken, Wanzen, Schaben etc. u. deren Brut. Zu haben in Thorn bei **Anton Koczwar, Gerberstraße 29** und **Bromb. Vorst. 70.** Direkt von **Paul Markowski, Barleben-Magdebg.**

**Ein zweifensteriges Zimmer,**  
hochparterre, mit sehr bequemem Zugang, zum Geschäftszimmer besonders sich eignend, zu vermieten  
**Katharinenstr. 1.**  
Möbl. Parterrezim. z. verm. Strobandstr. 12.

**Zimmer und Kabinet**  
oder 2 kleine Zimmer (unmöblirt) in der Nähe des altstädt. Marktes belegen, werden per 1. Juli cr. von einem Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter A. V. 100 Postamt I erbeten.  
**Frödl. möbl. Zim. nebst Kab. zu verm. Bachstraße 14, 2 Tr.**

**Keller**  
zu verm., groß, gewölbt, trocken, passend zum Lager- oder Gemüsekeller. Eingang Mauerstraße.  
**C. Kling.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermieten Culmerstraße 15, 1 Treppe.  
Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet für 2 Herren mit Pension zu vermieten  
**Culmerstraße 15, 1 Tr.**

Ein gr. möbl. Zim für 1-2 Herren mit a. ohne Pension zu v. Bachestr. 10, pt.  
**1 einfach möbl. Zimmer,**  
mit besonderem Ausgang und Eingang, 1 Treppe hoch, sofort zu vermieten. Preis sagt die Expedition dieser Zeitung.

Möbl. Wohnungen mit Burscheng., ev. a. Pferde- u. Wagenplatz Waldstr. 74. Zu ertr. Culmerstr. 20 I Tr. bei H. Nitz.  
Eine Wohn. v. 5 Zim. u. eine Wohnung v. 2 Zim. mit Zub. v. sof. oder vom 1. Oktober Marienstr. Nr. 9 zu vermieten.  
**W. Basse.**

**Möbl. Zim. zu vermieten**  
Katharinenstr. 3, 2 E.  
**Verloren**  
am vergangenen Sonntag auf dem Wege vom Bahnhäuschen bis zur Breitestraße ein **Granat-Armband.** Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Jakobstr. 17, I.**

**2 Enten** haben sich eingefunden. Gegen Erstattung der entstandenen Unkosten abzuholen **Moder, Bergstr. 8.**

**Mühlentablissemment in Bromberg-Preis-Courant.**  
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 12./6. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	15,20	15,40
Weizengries Nr. 2	14,20	14,40
Raiserauszugmehl	15,60	15,80
Weizenmehl 000	14,60	14,80
Weizenmehl 00 weiß Band	12,20	12,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,80	12,00
Weizenmehl 0	8,80	9,00
Weizen-Futtermehl	4,20	4,40
Weizen-Kleie	4,20	4,40
Roggenmehl 0	11,00	11,20
Roggenmehl 0/1	10,20	10,40
Roggenmehl I	9,60	9,80
Roggenmehl II	7,40	7,60
Commis-Mehl	9,20	9,40
Roggen-Schrot	8,20	8,40
Roggen-Kleie	4,80	5,00
Gersten-Graupe Nr. 1	14,00	14,20
Gersten-Graupe Nr. 2	12,50	12,70
Gersten-Graupe Nr. 3	11,50	11,70
Gersten-Graupe Nr. 4	10,50	10,70
Gersten-Graupe Nr. 5	10,00	10,20
Gersten-Graupe Nr. 6	9,50	9,70
Gersten-Graupe grobe	8,50	8,70
Gersten-Größe Nr. 1	9,50	9,70
Gersten-Größe Nr. 2	8,50	8,70
Gersten-Größe Nr. 3	8,00	8,20
Gersten-Rohmehl	4,80	5,00
Gersten-Futtermehl	15,00	15,20
Buchweizengröße I	14,60	14,80
Buchweizengröße II	14,60	14,80